

Die Mauer ist immer präsent

PALÄSTINA Verein „Städtepartnerschaft Beit Jala“ wird fünf Jahre alt und feiert Begegnungsfest

VON KLAUS PEHLE

Bergisch Gladbach. Der Verein „Städtepartnerschaft Beit Jala – Bergisch Gladbach“ wird fünf Jahre alt. In dieser Zeit hat er für zahlreiche Begegnungen zwischen Bürgern, Politikern, Vereinen, Künstlern und Sportlern beider Städte gesorgt. Damit haben die Verantwortlichen um den Initiator und Vereinsvorsitzenden Axel Becker in der Strundestadt viel Verständnis geschaffen für die Lebenssituation der rund 17 000 Einwohner der palästinensischen Stadt. Sie sind vor allem von einer massiven, von Israel gebauten Mauer geprägt. Am 25. Juni veranstalten die Stadt Bergisch Gladbach und der Verein ein großes Begegnungsfest auf dem Beit-Jala-Platz in Bergisch Gladbach.

Viel Arbeit bis zur Unterzeichnung

2011 unterzeichneten Gladbachs Bürgermeister Lutz Urbach und sein Amtskollege Raji Zeidan aus Beit Jala die Städtepartnerschaftsurkunde. Das war auf dem Neujahrsempfang des Gladbacher Bürgermeisters, der wenige Monate später zu einem Gegenbesuch nach Palästina reiste. „Vom Himmel gefallen ist die Städtepartnerschaft aber nicht“, sagt Axel Becker, der seit Anfang der 2000er-Jahre als evangelischer Pfarrer einen ersten Kontakt zu den christlichen Gemeinden in Beit Jala suchte und fand.

Ein Arbeitskreis mit Namen „Bürger für Beit Jala“ gründete sich, Friedensgebete und erste gegenseitige Besuche fanden statt. „Auch heute lebt die Städtepartnerschaft durch die Begegnung der Menschen beider Städte“, so Becker.



Eingemauerte Partnerstadt: Oben Siedlerstraße, unten Mauer – Beit Jala ist von einem Großteil des Umlandes abgeschnitten. Foto: Haun



Der neue Vorstand (v. l.): Norbert Sprenger, Jörg Bärschneider, Heinz-D. Haun, Axel Becker, Peter Lind, Wolfgang Schlebusch. Foto: Delille

Auf den verschiedensten Ebenen hat der Verein für diese Begegnungen gesorgt. Schülergruppen besuchten sich gegenseitig, Künstler tauschten sich aus und arbeiteten gemeinsam. Im Oktober dieses Jahres reist eine Gruppe Gladbacher nach Beit Jala, um die Beziehungen auf bürgerlicher Ebene auszubauen. Mit im Flieger sitzt dann auch Heinz-D. Haun. Der

Künstler und Kunstpädagoge ist erst am Dienstag neu in den Vorstand gewählt worden und hat für das Begegnungsfest am Samstag in einer Woche unter anderem eine Kölner Band engagiert. Die zehn Mann starke Formation „Kölnske Zvezde“ besteht aus Serben, Kosovaren und Albanern und wird mit drei Bläsern den Balkan-Pop nach Bergisch Gladbach bringen. „Ein

Begegnungsfest

Auf dem Beit-Jala-Platz findet am Samstag, 25. Juni, von 17 bis 20 Uhr ein buntes Kulturprogramm statt mit palästinensischen Spezialitäten und einer Eröffnung durch Bürgermeister Lutz Urbach (17 Uhr). Weitere Infos im Internet.

www.gl-beitjala.net

Knaller“, verspricht Haun. Neu im Vorstand ist auch der Journalist Jörg Bärschneider, der Beit Jala erst letztes Jahr live erlebte. Wie fast alle Besucher der Stadt war er vor allem von der gewaltigen Mauer beeindruckt, die Israel nach wie vor zum Schutz vor Terror ausbaut. Der palästinensischen Stadt wurde so im Laufe der Zeit rund 60 Prozent des Stadtgebietes genommen:

„Wirklich erschreckend“, sagt er. „Sie ist neun Meter hoch, zerschneidet diese alte Kulturlandschaft, und das ist mit Verbitterung und auch Armut unter der Bevölkerung verbunden. Es ist ein Landraub“, nimmt er politisch Stellung.

Sich politisch einzumischen, war ausdrücklich nie das Ziel des Vereins. Doch die Mauer dominiert den Alltag in der Stadt und auch die Eindrücke der Besucher aus Gladbach. „Das als Augenzeuge zu sehen, hat wirklich eine andere Qualität“, sagt Bärschneider, der aber klar macht: „Die Mauer gehört zum Leben in dieser Stadt, aber wir wollen als Verein sicher nicht agitieren.“ Stephan Decker, der die Städtepartnerschaft von Seiten der Stadtverwaltung aus koordiniert, fasst das Dilemma so in Worte: „Es geht nicht ohne Politik, aber wir versuchen es.“